

Das Münzwesen im Kanton St. Gallen : unter Berücksichtigung der eidgenössischen Tagsatzung von 1893 bis 1848 [Schluss]

Autor(en): **Girtanner-Salchli, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **23 (1923)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Münzwesen im Kanton St. Gallen

unter Berücksichtigung der
Verhandlungen im Schosse der eidgenössischen Tagsatzung
von 1803 bis 1848.

Bearbeitet an Hand offizieller Akten.

(Schluss.)

C.— Beschreibung der St. Gallischen Kantonal Münzen.

1. — Einleitung.

Alle Münzen des Kantons St. Gallen tragen das Kantonswappen¹ in einem schlanken Schilde. Dem Schilde fehlt jeder ornamentale Schmuck; er hat oben drei und unten eine Spitze. Die Umrandung wird in der Regel durch zwei feine, parallele Linien gebildet. Das Feld des Schildes ist schräg schraffiert (heraldisch grün). Das Stabbündel ist oben und unten nahe dem Ende mit einem Bande umwunden. Das über das Stabbündel hervorstehende Beil kehrt seine Schneide nach links, die Spitze nach rechts. Der Schaft des Beiles tritt unten aus dem Stabbündel heraus. Die Legende steht im obern Halbkreis und lautet von rechts nach links :

CANTON ST. GALLEN

Die Jahrzahl befindet sich bald auf der Vorderseite,

¹ Durch Beschluss der Regierungskommission des Kantons St. Gallen vom 5. April 1803 wurde das Kantonswappen wie folgt festgesetzt :

« Silberne Fasces, mit einem breiten, glatten, grünen Bande umwunden, in grünem
« Feld. Die Fasces als Sinnbild der Eintracht und Souveränität, enthalten acht
« zusammengebundene Stäbe, nach der Zahl der Distrikte, mit oben hervorstehendem
« Beil. »

bald auf der Gegenseite, desgleichen das Münzmeisterzeichen.

Die Gegenseite zeigt die Wertangabe der Münze in einer Laubumrahmung.

Alle Kantonalmünzen, mit einziger Ausnahme der Pfennige, sind beidseitig geprägt; die Pfennige weisen dagegen nur ein einseitiges Gepräge auf.

2. — 5 Batzen oder 20 Kreuzer ¹.

Die Fasces haben sämtliche sieben Stäbe.

1. $\frac{1}{2}$ Schweizerfranken von 1810 ².

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln unter den beiden seitlichen Ecken des Schildes durch und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und vier auf dem Rande des Schildes. Der rechte Teil des Kranzes schliesst mit einem Blatte und der linke mit zwei Blättern ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf das zweite N und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

R. Der Kranz ohne Ende besteht aus fünfzehn Paaren gegenständigen Eichenblättern ohne Eicheln, zwischen denen je zwei Paare Lorbeerblätter stehen. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
SCHWEIZ
FRANKEN
K

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 305.

² Soweit nichts anderes bemerkt ist, befinden sich die beschriebenen Stücke in der Sammlung des Verfassers.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

2. 5 Batzen von 1810.

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz mit Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrszahl : 1810.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.



℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben in je ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5
BAZEN
K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 2a. Der Wappenschild etwas höher. Die zwei im Felde des Schildes liegenden Blätter fehlen.

ᚱ. Aehnlich wie 2a. Die Schleife des Bandes mehr platt gedrückt, die Enden des Bandes länger. Das Münzmeisterzeichen K steht der Schleife näher.

Kante : Runde Vertiefungen.

Wunderli Nr. 2702.

3. 5 Batzen von 1811.

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter auf dem Rande des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrszahl : 1811.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

4. 5 Batzen von 1812.

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits

desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und zwei auf der Umrandung des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1812.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer kleinern Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

5. 5 *Batzen von 1813.*

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem nach aussen gekehrten Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1813.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit rechts acht und links sieben

Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, die sich fast berühren. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter des Eichenkranzes abweichend. Die Blätter am Schlusse des Kranzes sind nach innen gekehrt.

ᚱ. Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter und Eicheln der Eichenzweige abweichend. Jeder Zweig hat sechs Eicheln. Beide Eichenzweige laufen oben in je ein Blatt aus.

Kante : Runde Vertiefungen.

c) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit zwei Blättern. Oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach innen gerichtet. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1813. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



ᚱ. Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter und der Eicheln, je acht an der Zahl, abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter der Lorbeerzweige etwas geändert, der linke Zweig hat nur sechs Früchte. Am linken Zweig oberstes Früchtchen nach aussen gestellt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Belaubung weniger dicht.

Kante : Runde Vertiefungen.

e) Aehnlich wie 5 c. Belaubung der Lorbeerzweige dichter. Rechter Zweig kürzer. An jedem Zweig unter den obersten Blättern zwei Früchtchen.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter und der Eicheln abweichend; rechter Zweig fünf, linker sechs Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

f) Aehnlich wie 5 c. Untere Spitze des Wappenschildes berührt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige nicht. Stellung der Früchtchen anders; oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Eicheln und Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

g) Aehnlich wie 5 c. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter der Spitze des Wappenschildes. Linker Zweig hat sechs, rechter fünf Früchtchen. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Eichenzweig hat sechs runde Früchtchen (nicht Eicheln).

Kante : Runde Vertiefungen.

h) Aehnlich wie 5 c. Der rechte Lorbeerzweig weniger lang. Die Früchtchen abwechselnd gestellt. Je das oberste Früchtchen nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

i) Aehnlich wie 5 c. Der linke Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Zweig acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

k) Aehnlich 5 c. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter dem Wappenschild, dessen untere Spitze tiefer liegt. Jeder Zweig hat fünf Früchte. Der rechte Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Eichenzweig hat acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

6. 5 Batzen von 1814.

a) Der Wappenschild berührt mit der untern Spitze die Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundenen Lorbeerzweige kaum, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit je einem Blatte. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1814. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende. Vom letzten Strich des Buchstabens N des Wortes GALLEN zieht sich ein

Stempelriss quer durch den linken Lorbeerzweig gegen die Mitte des Schildes.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ṛ. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Aehnlich wie 6 a. Die untere Spitze des Schildes deckt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige, die ganz ohne Früchte sind. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 6 a.

Kante : Schräg gerippt.

c) Aehnlich wie 6 b. Jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 6 a.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 6 b. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 6 b. Linker Eichenzweig sechs, rechter sieben Eicheln. Belaubung dichter. Beide Eichenzweige schliessen oben mit je einem Blatte ab, die sich fast berühren.

Kante : Runde Vertiefungen.

7. 5 Batzen von 1817.

a) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat drei Früchte und endigt oben mit je zwei Blättern. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1817. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Der Wappenschild steht frei im Felde und ist tiefer angeordnet als bei den übrigen Münzen dieser Kategorie. Zwischen den beiden horizontalen Bändern ist um die Fasces noch kreuzweise ein Band geschlungen. Rechts treten Teile eines Lorbeerzweiges mit zwei Früchten und zwei Blättern am obern Ende und links Teile eines Palmenzweiges seitlich neben dem Schild hervor. Die Kreuzungsstelle der beiden Zweige liegt unter dem Schilde, die untern Enden der Zweige treten beidseits der untern Spitze des Schildes hervor. Die Legende findet sich in der obern Hälfte der Münze. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben T und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



Ṛ. Zwei Eichenzweige mit je sechs Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande ohne Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, sind oben mit einander durch einen Zweig verbunden. Inschrift :

5
BAZEN
1817
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Schräg gerippt.

c/ Aehnlich wie 7 b. Der Palmzweig ist dichter.

Ṛ. Aehnlich wie 7 b. Rechter Eichenzweig sieben, linker acht Eicheln. Inschrift :

5
BAZEN
1817

Das Münzmeisterzeichen fehlt.
Kante : Schräg gerippt.
Museum St. Gallen.

3. — 1 1/2 Batzen oder VI Kreuzer. ¹

8. VI Kreuzer von 1807.

a/ Der Wappenschild ist breit und von einer breiten

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 307.

Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte, mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Der rechte Zweig hat zehn, der linke elf Blätter. Jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende. Der Punkt bei ST berührt den Buchstaben T und liegt zu tief.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

R. Zwei Eichenzweige ohne Früchte, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, endigen oben mit je einem Blatte. Die obersten Blätter stehen von einander ab. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Inschrift :

VI
KREÜZER
1807

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Derselbe Stempel wie 8a. Am Rande sind ausserhalb der Legende der St. Gallermünze Spuren der Schrift der frühern Münze auf die erstere aufgeschlagen worden ist, in folgendem Umfange sichtbar¹ :

Günzburger sechs Kreuzerstück : VORD OEST SCHEI
St. Gallermünze : ST. GALLEN

Auf dem Fascesbündel sind Spuren des Adlers sichtbar.



¹ Siehe Bd. XXII, Seite 118.

ᚱ. Aehnlich wie 8 a. Jeder Eichenzweig hat vierzehn Blätter.

Kante : Glatt.

c/ Aehnlich wie 8 a. Der Wappenschild ist breiter, er ist tiefer gestellt. Fasces fünf Stäbe. Jeder Eichenzweig hat zwei runde Früchte. Der rechte Zweig hat vierzehn, der linke fünfzehn Blätter. Der linke Zweig endigt oben mit zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Der Punkt bei ST ist richtig gestellt.



ᚱ. Aehnlich wie 8 a. Die Belaubung der Eichenzweige ist sehr dünn. Jeder Zweig hat elf Blätter. Die Ziffer VI der Inschrift grösser und schlanker.

Kante : Schräg gerippt.

d/ Aehnlich wie 8 c. Die Umrandung des Wappenschildes besteht aus zwei feinen Linien. Die Eichenzweige sind ohne Früchte. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter und endigt oben mit zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 8 c.

Kante : Schräg gerippt.

e/ Aehnlich wie 8 a.

ᚱ. Aehnlich wie 8 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter.

Kante : Glatt.

4. — 1 Batzen oder 4 Kreuzer ¹.

9. 1 Schweizerbatzen von 1807.

a) Der Wappenschild ist breit und von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fascès sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte, mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Die Blätter der Zweige berühren den Rand des Schildes nicht. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Oben endigen sie mit je einem Blatte. Zwischen den Endblättern ist oben ein ziemlich grosser Zwischenraum. Der rechte Zweig hat zweiundzwanzig, der linke einundzwanzig Blätter. Die Buchstaben S und R der zweiten Zeile der Inschrift berühren die Eichenzweige. Inschrift :

I
SCHWEIZER
BAZEN
1807

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Aehnlich wie 9 a. Jeder Zweig hat elf Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 9 a. An den Zweigen wechseln in Büschel gestellte Eichenblätter mit je zu zweien ange-

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 308.

ordneten Lorbeerblättern ab. Jeder Zweig hat sechsundzwanzig Blätter. Die Buchstaben S und R berühren die Zweige nicht. Schrift unregelmässig.

Kante : Glatt.

10. 1 *Schweizerbatzen von 1808.*

a) Der Wappenschild ist schlank und von zwei feinen Linien umrandet. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte, mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Zwei Blätter des rechten Zweiges berühren den Rand des Schildes, ein Blatt des linken Zweiges berührt den Buchstaben N in GALLEN. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt, und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Oben endigen die Zweige mit je einem Blatte. Die Zweige berühren oben die obere Linie der Ziffer I beinahe. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter. Inschrift :

I
SCHWEIZER
BAZEN
1808

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Aehnlich wie 10 a. Der Wappenschild hat eine breite Umrandung. Weder die Blätter des rechten Zweiges noch die des linken berühren den Wappen-

schild noch den Buchstaben N. Jeder Zweig hat zwölf Blätter. Vor und nach der Legende ist eine kleine Rosette angebracht (⊗). Die Buchstaben CAN der Legende berühren sich. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 10 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie 10 b. Die Zweige sind wesentlich kürzer, die Blätter stehen daher gedrängter. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Rand des Schildes. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K.

ᚱ. Aehnlich wie 10 b. Jeder Zweig hat sechszehn Blätter.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie 10 a. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild und diejenigen des linken den Buchstaben N nicht. Unter dem Kreuzungspunkt der Zweige das Münzmeisterzeichen K.

ᚱ. Aehnlich wie 10 a.

Kante : Glatt.

e) Aehnlich wie 10 a. Die Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild und das Blatt des linken den Buchstaben N nicht. Unter dem Kreuzungspunkte der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Nach den Buchstaben ST ein Doppelpunkt.

ᚱ. Aehnlich wie 10 a. Die beiden Enden der Zweige reichen oben über die Ziffer I hinaus, sie stehen weiter auseinander. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter.

Kante : Glatt.

f) Aehnlich wie 10 a. Der Wappenschild ist runder und hat eine breite Umrandung. Drei Blätter des rechten und zwei Blätter des linken Zweiges berühren den Schild. Der rechte Zweig hat zehn, der linke elf Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 10 a. Die Endblätter oben an den Zweigen stehen weiter von der Ziffer I ab.

Kante : Glatt.

g) Aehnlich wie 10 b. Unter der Kreuzungsstelle der beiden Eichenzweige das Münzmeisterzeichen K. Die kleinen Rosetten vor und nach der Legende fehlen.

ᚱ. Aehnlich wie 10 b.

Kante : Glatt.

Museum St. Gallen.

h) Aehnlich wie 10 a. Der Wappenschild ist von einer breiten Linie umrandet. Keine Blätter der Eichenzweige berühren den Rand des Schildes oder die Buchstaben der Legende. Jeder Zweig hat zehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 10 a.

Kante : Glatt.

11. 1 Schweizerbatzen von 1809.

a) Der schlanke Wappenschild ist von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte und mit einem einfachen Knoten verbundene Lorbeerzweige ohne Früchte in die Höhe. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



Ř. Zwei Lorbeerzweige ohne Früchte, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe; unter der Kreuzungsstelle das Münzmeisterzeichen K. Der rechte Zweig hat achtzehn, der linke neunzehn Blätter, oben endigt jeder Zweig mit je zwei Blättern, die über der Ziffer 1 einen ziemlichen Zwischenraum lassen. Inschrift :

1
SCHWEIZER
BAZEN
1809

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Der schlanke Wappenschild ist von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces neun Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte und mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Der rechte Zweig hat elf, der linke zehn Blätter; jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ř. Aehnlich wie 11 a. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je einem Blatte.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie 11 a.

Ř. Aehnlich wie 11 b.

Kante : Glatt.

12. 1 Batzen von 1810.

a) Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N; die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810. Nach der Jahrzahl kein Punkt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Gerippt.

b) Aehnlich wie 12 a. Fasces sieben Stäbe. Vier Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild, je das unterste Blatt jedes Zweiges berührt die innere Kreislinie. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende. In der Jahrzahl ist die Ziffer 10 schräg gestellt.

℞. Aehnlich wie 12 a.

Kante : Gerippt.

c) Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Der rechte Eichenzweig endigt oben mit zwei Blättern, der linke mit einem Blatt. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie 12 *c*.

ᚱ. Aehnlich wie 12 *a*. Die Buchstaben ZEN im Worte BAZEN sind kleiner als die übrigen Buchstaben.

Kante : Glatt.

e) Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Die Eichenzweige sind viel länger als bei den andern Münzen dieses Jahrganges. Am obern Ende der Zweige je ein Blatt. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.

ᚱ. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Glatt.

f) Aehnlich wie 12 *a*. Der Wappenschild breiter. Fasces sieben Stäbe. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt mit je einem Blatte. Kein Blatt berührt den Schild. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den innern feinen Kreis.

ᚱ. Aehnlich wie 12 *d*. Das Münzmeisterzeichen fehlt unter der Inschrift.

Kante : Glatt.

g) Aehnlich wie 12 *a*. Der Wappenschild ist breiter. Jeder Eichenzweig hat neun Blätter und endigt mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.

ᚱ. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Gerippt.

Museum St. Gallen.

h) Aehnlich wie 12 a. Fasces sieben Stäbe. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges und das unterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Nach der Jahrzahl ein Punkt.

℞. Aehnlich wie 12 a.

Kante : Glatt.

i) Aehnlich wie 12 b. Linker Eichenzweig etwas länger.

℞. Aehnlich wie 12 a. Münzmeisterzeichen fehlt.

Kante : Glatt.

13. 1 Batzen von 1811.

a) Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Fasces haben sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln mit je zwölf Blättern aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Je das unterste Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch einen feinen Kreis getrennt, der unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Der Abschnitt wird gebildet durch drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1811.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1

BAZEN

—•—

K

Der Buchstabe A ist grösser als die andern.

Aeusere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Aehnlich wie *13 a*. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild nicht. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.

ᚱ. Aehnlich wie *13 a*. Die Buchstaben BA im Worte BAZEN sind grösser.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie *13 a*. Die Stellung der Blattgruppen der beiden Zweige ist eine abweichende. Kein Blatt berührt den Schild. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den innern feinen Kreis. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie *13 b*.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie *13 a*. Der Wappenschild ist breiter. Jeder Eichenzweig hat neun Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Ziffern der Jahrzahl etwas schief gestellt.

ᚱ. Aehnlich wie *13 a*.

Kante : Glatt.

Museum St. Gallen.

e) Aehnlich wie *13 b*. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende. Nach dem Worte CANTON ein Punkt. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet.

ᚱ. Aehnlich wie *13 a*.

Kante : Glatt.

Material : Kupfer.

14. 1 Batzen von 1812.

a) Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Fasces haben sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig mit je zehn Blättern ohne Eicheln in die Höhe. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Der Wappenschild wird von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1812.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ṛ. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Die Buchstaben BA im Worte BAZEN sind grösser als die übrigen.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Gerippt.

b) Aehnlich wie 14 a.

Ṛ. Aehnlich wie 14 a. Der Glockenblumenkranz dichter. Der Punkt im Strich unter der Inschrift grösser.

Kante : Glatt.

15. 1 Batzen von 1813.

a) Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappen-

schildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sechs Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1813.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚾ. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1

BAZEN

Das Münzmeisterzeichen fehlt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Aehnlich wie 15 *a*.

ᚾ. Aehnlich wie 15 *a*. Unter der Wertangabe das Münzmeisterzeichen K.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie 15 *a*. Das Fascesbündel ist länger und schmaler. Es besteht aus sieben Stäben.



ᚱ. Aehnlich wie 15 *b*.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie 15 *a*. Fasces sieben Stäbe. Alle Blätter des rechten, das unterste und das drittunterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Das unterste Blatt jedes Zweiges berührt die feine Kreislinie. Die Legende ist von der feinen Kreislinie weiter entfernt.

ᚱ. Aehnlich wie 15 *b*.

Kante : Glatt.

e) Aehnlich wie 15 *a*. Der Wappenschild ist länger. Die Fasces füllen in der Länge den ganzen Wappenschild aus. Fasces sieben Stäbe. Die Blätter der Eichenzweige berühren den Schildrand und die feine Kreislinie nicht, dagegen berührt das unterste, äussere Blatt des rechten Zweiges die Horizontale des Abschnittes. Die Buchstaben der Legende stehen weiter von der feinen Kreislinie ab. Die Jahrzahl berührt die Horizontale des Abschnittes.

ᚱ. Aehnlich wie 15 *c*. Aussen um den Glockenblumenkranz sind Spuren einer feinen Kreislinie vorhanden.

Kante : Glatt.

Material : Kupfer.

16. 1 Batzen von 1814.

a) Der schmale Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1814.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

b) Aehnlich wie 16 a. Der feine Kreis zwischen dem Wappenschild und der Legende fehlt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende. Vom zweiten Buchstaben N des Wortes CANTON zieht sich ein Stempelriss gegen den Schild hin. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet.

ᚱ. Aehnlich wie 16 a. Das Münzmeisterzeichen fehlt.

c) Aehnlich wie 16 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende. Abschnitt drei feine Linien. Die Ziffer 4 der Jahrzahl steht höher als die andern Ziffern und ist grösser.

ᚱ. Aehnlich wie 16 a.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie 16 a. Wappenschild breiter. Fasces fünf Stäbe. Die Fasces füllen den Schild der ganzen Länge nach aus, die Spitze und die Schneide des Beiles berühren den Rand des Schildes. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Die Jahrzahl ist kleiner.

ᚱ. Aehnlich wie 16 a.

Kante : Glatt.

e) Aehnlich wie 16 a. In der Legende im ersten Buchstaben N ein Stempelriss, nach dem Buchstaben G ein '. Ziffern der Jahrzahl unregelmässig gestellt.

R. Aehnlich wie 16 a.

Kante : Glatt.

f) Der breite Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch eine breite Linie gebildet. Die Schraffur im Schild ist ganz unregelmässig und roh, zum Teil auch unterbrochen, oben erstreckt sie sich über den Schild hinaus. Fasces fünf Stäbe. Die Querbänder sind in ungleichen Abständen vom Ende der Stäbe. Das Beil ist verzeichnet und undeutlich. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Zweig mit zehn Blättern, die aus drei bis fünf Punkten bestehen, in die Höhe. Am oberen Ende jedes Zweiges sind je zwei solcher Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet, die nicht gerade verlaufen und nicht parallel sind. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1814, die Ziffern sind ungleich hoch und unregelmässig.

Aeussere Umrandung : Striche.

R. In einem geschlossenen Kranz, der aus Glockenblumen bestehen sollte, die aber unkenntlich sind, die Inschrift :

1
BAZEN
—||—
K

Buchstaben unregelmässig.

Aeussere Umrandung : Striche.

Kante : Glatt.

Die Zeichnung und die Schrift sind sehr roh und

unregelmässig, die Ausführung ist ganz mangelhaft. *Es handelt sich hier zweifellos um eine Fälschung aus der damaligen Zeit.*

In den St. Gallischen Münzakten finden wir betreffend diese Münze folgende Angaben :

« Am 13. August 1829 wurde in einer Mitteilung der Regierung an die Bezirksstatthalter festgestellt, dass, wie im Jahr vorher, wiederum ein falsches Batzenstück von 1814 konstatiert worden sei. Als Merkmale für das falsche Stück wurden angegeben :

- « Ins gelbliche spielende Farbe des Metalls.
- « Verschiedene Gestalt und Stellung der Blätter an dem Laubwerk neben dem Wappenschild.
- « Ungleiche Entfernung der Buchstaben in der Umschrift auf der Wappenseite, besonders der beiden Buchstaben LL.
- « Schiefe Stellung der Ziffer 4 in der Jahrzahl, die sich etwas links neigt.
- « Schiefe Stellung der Lit. K auf der Kehrseite, die sich gegen rechts neigt. »

17. 1 Batzen von 1815.

a) Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Die Bänder, die die Stäbe zusammenhalten, bestehen aus je zwei Linien. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den

Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1815.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Gerippt.

b) Aehnlich wie 17 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 17 a. Zeichnung etwas abweichend.

Kante : Glatt.

Falsche Batzenstücke von 1815.

Den St. Gallischen Münzakten entnehmen wir folgende Angaben betreffend falsche Batzenstücke von 1815 :

a) Der Bezirksstatthalter vom Rheintal machte der Regierung von St. Gallen am 1. Oktober 1829 die Mitteilung, dass er ein falsches Batzenstück von 1815 konstatiert habe, auf das die folgenden Merkmale zutreffen :

- « Ins gelbliche spielende Farbe des Metalls.
- « Verschiedene Gestalt und Stellung der Blätter an dem Laubwerk neben dem Wappenschild.
- « Ungleiche Entfernung der Buchstaben in der Umschrift auf der Wappenseite, besonders der beiden Buchstaben LL.

« Schiefe Stellung der Ziffer 5 in der Jahrzahl, die sich etwas links neigt.

« Schiefe Stellung der Lit. K auf der Kehrseite, die sich gegen rechts neigt. »

b) « Gepräge grob und blatterig. Unter den Buchstaben BA des Wortes BAZEN findet sich ein Einbruch. Der innere Gehalt ist geringer als bei andern gleichwertigen Stücken. Auf eine rohe Mark gehen $97\frac{1}{2}$ Stück statt der vorschriftsmässigen 91. »

c) « Gepräge grob und blatterig. Unten an dem Kranz, der die Wertangabe umgibt, findet sich ein haarfeiner Strich, wie vom Austreten des Grabstichels herrührend. Der innere Gehalt ist geringer als bei andern gleichwertigen Stücken. Auf eine rohe Mark gehen $97\frac{1}{2}$ Stück statt der vorschriftsmässigen 91. »

18. 1 Batzen von 1816.

a) Der breite Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die drei untersten Blätter des rechten und die Blätter des linken Zweiges berühren den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1816.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Gerippt.

b) Aehnlich wie 18 a. Der Wappenschild ist oben stark gebogen und unsymmetrisch. Keine Blätter berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 18 a. Die Buchstaben der Inschrift sind plump und ungleich.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie 18 a. Der Wappenschild ist länger und schmaler. Die Fasces sind länger. Die Eichenzweige sind länger. Ein Blatt des rechten und zwei Blätter des linken Zweiges berühren den Schild.

ᚱ. Aehnlich wie 18 a.

Kante : Glatt.

19. 1 Batzen von 1817.

a) Der sehr schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes breit. Fasces fünf Stäbe; sie sind neben den obern und untern Bändern durch zwei kreuzweise verlaufende Bänder verbunden. Beidseits des Wappenschildes steigt ein schlanker Eichenzweig mit Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat sieben Blätter und je zwei Eicheln. Die

beiden Eicheln des rechten Zweiges stehen nach Aussen, diejenigen des linken je eine nach Aussen und eine nach Innen. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den Schild. Jeder Zweig endigt oben mit einem Blatte. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1817. Nach der Jahrzahl ein Punkt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Gerippt.

b) Aehnlich wie 19 a. Fasces sieben Stäbe. Das Kreuzband fehlt. Jeder Eichenzweig hat drei Eicheln, von denen je zwei aussen und je eine innen stehen. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Nach der Jahrzahl fehlt der Punkt.

℞. Aehnlich wie 19 a. Das Münzmeisterzeichen fehlt.

Kante : Glatt.

c) Aehnlich wie 19 a. Der Wappenschild ist breiter. Die Umrandung wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Das Kreuzband fehlt. Das Band, das die Stäbe bindet, wird durch zwei feine Linien dargestellt. Die Blattstellung der Zweige ist abweichend. Kein Blatt

berührt den Schild. Die Eichel sind sehr unvollkommen. Die Buchstaben der Legende sind unregelmässig gestellt und ungleich gross. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Nach der Jahrzahl fehlt der Punkt.

Ř. Aehnlich wie 19a. Die Zeichnung des Glockenblumenkranzes ist unschön. Der Kranz ist dünn und undeutlich. Die Buchstaben der Inschrift sind unregelmässig.

Kante : Glatt.

d) Aehnlich wie 19c. Nach der Jahrzahl ein Punkt.

Ř. Aehnlich wie 19c.

Kante : Glatt.

Material : Kupfer.

Falsche Batzenstücke von 1817 und 1819.

In den St. Gallischen Münzakten finden sich folgende Angaben über falsche Batzenstücke von 1817 und 1819 :

« Nach einer Mitteilung des Kreisamtes Vorarlberg, vom 16. Dezember 1823, sollen einige falsche Batzenstücke mit dem Gepräge des Kantons St. Gallen im Bezirk des Bayrischen Gerichts Weiler konfisciert worden sein, die aus Kupfer bestanden und nur leicht übersilbert waren. Sie trugen teils die Jahrzahl 1817, teils diejenige von 1819. Die Ausprägung war grösstenteils mangelhaft, besonders auch diejenige der Batzen des Jahres 1819. Der Umfang der Stücke war grösser als derjenige der ächten Stücke. »

Anmerkung : Batzenstücke mit der Jahrzahl 1819 wurden, wie überhaupt Münzen mit dieser Jahrzahl, im Kanton St. Gallen nicht geprägt, so dass hier zweifellos eine Fälschung vorliegt.

5. — $\frac{1}{2}$ Batzen oder 2 Kreuzer ¹.

20. $\frac{1}{2}$ Schweizerbatzen von 1807.

a) Der Wappenschild ist breit und kurz und mit einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden. Jeder Zweig hat je zehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits des Wappenschildes in die Höhe. Jeder Zweig hat achtzehn Blätter. Oben endigt jeder Zweig mit einem Blatte, das gegen die Mitte der Ziffer 1 zeigt. Zwischen diesen Blättern ein grosser Zwischenraum. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
SCHWEIZER
BAZEN
1807

Unter dem Knoten das Münzmeisterzeichen K.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 20 a. Jeder Eichenzweig hat fünf Blätter.

Aeussere Umrandung : Erhöhter Rand nach Innen verzahnt.

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 311.

ᚱ. Aehnlich wie 20 a. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter, oben zwischen der Ziffer 1 und den beidseitigen Blättern je ein kleiner Zwischenraum. Die Eichenzweige sind an der Kreuzungsstelle nicht mit einem Knoten verbunden. In der Jahrzahl sind die Ziffern 07 kleiner als die übrigen.

Aeussere Umrandung : Erhöhter Rand nach Innen verzahnt.

Museum St. Gallen.

c) Aehnlich wie 20 a. Umrandung des Schildes zwei feine Linien. Rechter Eichenzweig mit zwölf, linker mit elf Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 20 a. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter. Zwischen der Ziffer 1 und den obersten Blättern ist ein kleiner Zwischenraum.

Museum St. Gallen.

d) Aehnlich wie 20 a. Umrandung des Wappenschildes zwei feine Linien. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 20 a. In beiden Eichenzweigen wechseln die Blätter mit Eicheln ab. Je das oberste Blatt der beiden Zweige zeigt über die Ziffer 1, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend.

21. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1807.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei und tief. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben je mit einem Blatte. Vier Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des

Schildes zeigt auf den Buchstaben T, die linke auf den Buchstaben A der Legende. Das zweitoberste Blatt des linken Zweiges berührt den Buchstaben N in GALLEN.

Aeussere Umrandung : Erhöhter Rand nach Innen verzahnt.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat neunzehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte, die sich über der Ziffer 1 fast berühren. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

BAZEN

1807

Das Münzmeisterzeichen fehlt.

Aeussere Umrandung : Erhöhter Rand nach Innen verzahnt.

b) Aehnlich wie 21 a. Der Eichenzweig rechts hat zwölf, derjenige links dreizehn Blätter. Keine Blätter berühren den Schild oder die Schrift der Legende. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Aehnlich wie 21 a.

22. $\frac{1}{2}$ Schweizerbatzen von 1808.

a) Der Wappenschild ist breit und von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei und tief. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je

einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte; diese Blätter zeigen gegen die Mitte der Ziffer 1 und lassen einen grossen Zwischenraum zwischen sich. Die Schrift der Inschrift ist unregelmässig, die Zeilen sind krumm. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

SCHWEIZER
BAZEN
1808

Unter dem Knoten das Münzmeisterzeichen K.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 22 a. Umrandung des Wappenschildes besteht aus zwei feinen Linien. Jeder Zweig hat acht Blätter. Das zweit- und drittoberste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O der Legende.



ᚱ. Aehnlich wie 22 a. Die Schrift der Inschrift ist regelmässig, die Zeilen sind gerade. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter, der Zwischenraum zwischen den obersten Blättern und der Ziffer 1 ist kleiner.

c) Aehnlich wie 22 a. Das zweitoberste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 22 b. Die Blätter der Zweige sind abweichend gruppiert.

d) Aehnlich wie 22 a. Der Schild ist höher gestellt. Die Eichenzweige sind kürzer und die Blätter abweichend gruppiert.

ᚱ. Aehnlich wie 22 a.

e) Aehnlich wie 22 a. Der Wappenschild ist lang und schmal. Die zwei untersten Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Eichenzweig hat fünfzehn Blätter. Der Zwischenraum zwischen den obersten Blättern der Zweige und der Ziffer 1 ist kleiner.

f) Aehnlich wie 22 a. Der Wappenschild ist länger und schmaler. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Jeder Zweig hat neun Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 22 a. Die Schrift der Inschrift ist regelmässig, die Zeilen sind gerade. Die Höhe der Buchstaben des Wortes SCHWEIZER nehmen nach hinten ab. Die Jahrzahl steht unter den Buchstaben AZE des Wortes BAZEN. Jeder Zweig hat sechszehn Blätter.

g) Aehnlich wie 22 a. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Das zweitunterste Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter. Zwischen den obersten Blättern und der Ziffer 1 ist der Zwischenraum klein.

h) Aehnlich wie 22 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Zweig hat sechzehn Blätter. Zwischen den obersten Blättern und der Ziffer 1 ist der Zwischenraum klein.

Museum St. Gallen.

i) Aehnlich wie 22 a. Die Blätter der Eichenzweige etwas anders gestellt.

Ṛ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Eichenzweig hat fünfzehn Blätter. Zwischen den obersten Blättern der beiden Zweige und der Ziffer 1 ein kleiner Zwischenraum.

k) Aehnlich wie 22 a.

Ṛ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Eichenzweig hat siebenzehn Blätter. Zwischen den obersten Blättern der beiden Zweige und der Ziffer 1 ein kleiner Zwischenraum. Inschrift regelmässig und gerade.

l) Aehnlich wie 22 a. Jeder Eichenzweig hat dreizehn Blätter.

Ṛ. Aehnlich wie 22 a. Jeder Eichenzweig hat achtzehn Blätter. Schrift der Inschrift regelmässig.

23. $\frac{1}{2}$ Schweizerbatzen von 1809.

a) Der Wappenschild ist schmal und hoch und von einer breiten Linie umrahmt. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges und das unterste, dritt-, fünft- und sechstunterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Lorbeerzweige ohne Früchte, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Ziffer 1 zeigen, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
SCHWEIZER
BAZEN
1809

Unter dem Knoten das Münzmeisterzeichen K.
Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 23 a. Der Wappenschild ist noch schlanker. Beidseits des Wappenschildes steigen Lorbeerzweige ohne Früchte mit je dreizehn Blättern in die Höhe. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 23 a.

c) Aehnlich wie 23 b. Die Umrandung des Wappenschildes besteht aus zwei feinen Linien. Jeder Lorbeerzweig hat zwölf Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 23 a. Jeder Lorbeerzweig hat zwanzig Blätter. Die Kreuzungsstelle der Zweige ist nicht mit einem Knoten verbunden.

Museum St. Gallen.

d) Aehnlich wie 23 c.

ᚱ. Aehnlich wie 23 a. Der rechte Lorbeerzweig hat einundzwanzig, der linke zweiundzwanzig Blätter.

24. $\frac{1}{2}$ Schweizerbatzen von 1810.

a) Der Wappenschild ist schmal und hoch und von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichen-

zweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter; es endigt der rechte Zweig mit zwei Blättern und der linke mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ṛ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Ziffer 1 zeigen, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

SCHWEIZER

BAZEN

1810

Unter dem Knoten das Münzmeisterzeichen K.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 24 a. Der Wappenschild ist mit einer breiten Linie eingefasst. Jeder Eichenzweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 24 a. Jeder Eichenzweig hat neunzehn Blätter.

Museum St. Gallen.

25. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1810.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten ver-

bunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben je mit einem Blatte, das gegen die Ziffer 1 zeigt. Die obersten Blätter lassen einen grossen Zwischenraum zwischen sich. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

BAZEN

1810

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 25 a.

℞. Aehnlich wie 25 a. Jeder Zweig hat vierundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern.

c) Aehnlich wie 25 a. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 25 a. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die Kreuzungsstelle der Zweige ist nicht mit einem Knoten verbunden.

Museum St. Gallen.

d) Aehnlich wie 25 a. Fasces fünf Stäbe. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 25 a. Jeder Eichenzweig hat vierzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die Kreuzungsstelle der Zweige ist nicht mit einem Knoten

verbunden. Münzmeisterzeichen K unter der Kreuzungsstelle der Zweige.

e) Aehnlich wie 25 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 25 a. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die über die Ziffer 1 zeigen.

f) Aehnlich wie 25 a.

℞. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Ziffer 1 zeigen und einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassen.

26. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1811.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal, die Umrandung besteht aus zwei feinen Linien. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Ziffer 1 zeigen, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

BAZEN

1811

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 26 a. Fasces sechs Stäbe. Das erste, dritte und fünfte Blatt des rechten Zweiges von unten und das unterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Das Münzmeisterzeichen ist grösser.

c) Aehnlich wie 26 a. Jeder Zweig hat zwölf Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Jeder Zweig hat sechsundzwanzig Blätter. Das Münzmeisterzeichen ist grösser.

d) Aehnlich wie 26 a. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Jeder Zweig hat neunzehn Blätter. Die Blätter am obern Ende der Zweige zeigen auf die Mitte der Ziffer 1. Münzmeisterzeichen grösser. Museum St. Gallen.

e) Aehnlich wie 26 c.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Das Münzmeisterzeichen ist grösser. Museum St. Gallen.

f) Aehnlich wie 26 a.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Zwischenraum zwischen den obersten Blättern und der Ziffer 1 grösser. Stellung dieser Blätter etwas abweichend. Bruchstrich in $\frac{1}{2}$ länger. Münzmeisterzeichen K gross.

g) Aehnlich wie 26 b.

ᚱ. Aehnlich wie 26 a. Rechter Zweig zweiundzwanzig, linker einundzwanzig Blätter. Münzmeisterzeichen K gross.

27. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1812.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und von zwei feinen Linien umrandet. Er steht frei. Fasces

sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Je das unterste Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen das untere Ende der Ziffer 1 gerichtet sind, einen grössern Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift:

$\frac{1}{2}$
BAZEN
1812
K

Der Buchstabe A ist grösser als die andern.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 27 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 27 a. Der Buchstabe A ist gleich gross wie die übrigen Buchstaben. Das Münzmeisterzeichen ist kleiner.

c) Aehnlich wie 27 a. Fasces fünf Stäbe. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 27 a. Die Buchstaben BA sind grösser als die übrigen Buchstaben. Die Ziffer $\frac{1}{2}$ steht tiefer. Das Münzmeisterzeichen ist kleiner.

d) Aehnlich wie 27 a. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 27 c.

28. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1813.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die oberhalb der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassen. Die Ziffern der Jahrzahl sind klein. Inschrift:

$\frac{1}{2}$
BAZEN
1813
K

Das Münzmeisterzeichen klein.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 28 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter. Die zwei untersten Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 28 a.

c) Aehnlich wie 28 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende. Kein Blatt berührt den Schild.

℞. Aehnlich wie 28 a.

29. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1814.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen einfachen Knoten verbunden. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen das obere Ende der Ziffer 1 zeigen, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Der Buchstabe A der Inschrift ist grösser als die übrigen. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

BAZEN

1814

K

Das Münzmeisterzeichen ist klein.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 29 a. Jeder Zweig hat zwölf Blätter. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges berühren den Schild.

ᚱ. Aehnlich wie 29 a. Die Stellung der Blätter der Zweige ist abweichend. Der Buchstabe A der Inschrift ist gleich gross wie die übrigen Buchstaben.

c) Aehnlich wie 29 c. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 29 a.

30. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1815.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen einfachen Knoten verbunden. Der rechte Zweig hat fünfzehn, der linke vierzehn Blätter, der rechte Zweig endigt oben mit einem Blatte, der linke mit zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Mitte der Ziffer 1 zeigen, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Die Ziffern der Jahrzahl sind klein. Inschrift :

$\frac{1}{2}$

BAZEN

1815

K

Das Münzmeisterzeichen ist klein.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 30 *a*. Die beiden Zweige sind an der Kreuzungsstelle durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das zweitunterste und das zweitoberste Blatt des rechten, sowie das unterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 30 *a*. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

c) Aehnlich wie 30 *a*. Die beiden Zweige sind an der Kreuzungsstelle durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 30 *a*. Die obersten Blätter des rechten Zweiges zeigen gegen das obere Ende der Ziffer 1.

d) Aehnlich wie 30 *b*. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 30 *b*. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

e) Aehnlich wie 30 *b*. Fünf Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

ᚱ. Aehnlich wie 30 *b*. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

f) Aehnlich wie 30 *a*. Die Zweige sind mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 30 *a*.

g) Aehnlich wie 30 *f*. Der Schild ist kürzer, die Eichenzweige und Blätter sind voller. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 30 *a*.

31. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1816.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Mitte der Ziffer 1 zeigen, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
BAZEN
1816
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 31 a. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 31 a.

32. $\frac{1}{2}$ Batzen von 1817.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ṛ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zweiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen die Mitte der Ziffer 1 zeigen, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
BAZEN
1817
K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 32 a. Jeder Zweig hat zehn Blätter. Keine Blätter berühren den Schild.

Ṛ. Aehnlich wie 32 a.

6. — $\frac{1}{4}$ Batzen oder 1 Kreuzer ¹.

33. $\frac{1}{4}$ Schweizerbatzen von 1807.

a) Der Wappenschild ist breit und wird von einer breiten Umrandung umgeben. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Der rechte Zweig hat neun, der linke zehn Blätter, oben endigt jeder Zweig mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ä. Zwei Eichenzweige mit je zwei runden Früchten, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat neun Blätter und endigt oben mit je einem Blatte, diese Blätter zeigen auf den obern Teil der Ziffer 1, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

$\frac{1}{4}$
SCHWEIZ :
BAZEN
1807

Unter dem Knoten ein kleines K als Münzmeisterzeichen.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 33 a. An Stelle der Lorbeerzweige sind Eichenzweige ohne Eicheln vorhanden, die unten ohne Knoten gekreuzt sind. Unter der Kreuzungsstelle ein kleines K als Münzmeisterzeichen. Jeder Zweig hat acht Blätter.

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 313.

ᚱ. Aehnlich wie 33 a. Die Eichenzweige sind ohne Früchte. Jeder Zweig hat elf Blätter.

Das Münzmeisterzeichen K ist gross.

34. $\frac{1}{4}$ Schweizerbatzen von 1808.

a) Der Wappenschild ist breit und von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Der rechte Zweig hat sieben, der linke neun Blätter. Jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die Zweige sind sehr mangelhaft gezeichnet und ausgeprägt. Das zweit- und drittunterste Blatt des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat elf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die obersten Blätter der Zweige zeigen auf den obern Teil der Ziffer 1. Inschrift :

$\frac{1}{4}$

SCHWEIZ :

BAZEN

1808

Unter dem Knoten ein kleines K als Münzmeisterzeichen.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 34 a. Die Lorbeerzweige sind länger, gut gezeichnet und gut ausgeprägt. Jeder Zweig hat zehn Blätter. Der Schild wird nur von den beiden untersten Blättern des linken Zweiges berührt. Die Buchstaben A und L des Wortes GALLEN berühren sich. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 34 a. Als Münzmeisterzeichen ein grosser Buchstaben K.

35. 1 Kreuzer von 1809.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und von zwei feinen Linien eingerahmt. Die untere Spitze berührt den Knoten der Zweige. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat neun Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Je die zwei untersten Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Lorbeerzweige ohne Früchte, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat siebenzehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte, das gegen das obere Ende der Ziffer 1 zeigt, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

1

KREUZER

1809

Unter dem Knoten, als Münzmeisterzeichen, ein kleines K.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 35 a. Die untere Schildspitze berührt den Knoten der Zweige nicht. Der Schild steht höher. Jeder Zweig hat zwölf Blätter. Das dritt- und viertunterste Blatt des rechten und das unterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 35 a.

36. 1 Kreuzer von 1810.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingerahmt. Die untere Spitze berührt den Knoten der Zweige. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Je das unterste Blatt beidseits berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben G der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je einem Blatte über der Ziffer 1, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Inschrift :

1
KREUZER
1810
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 36 a. Jeder Zweig hat elf Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

℞. Aehnlich wie 36 a. Der linke Zweig hat eine Eichel. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die Zweige sind an der Kreuzungsstelle nicht mit einem Knoten verbunden.

c) Aehnlich wie 36 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige nicht. Fasces sieben Stäbe. Jeder Zweig hat elf Blätter. Der Schild wird auch von dem drittuntersten Blatte jedes Zweiges berührt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

℞. Aehnlich wie 36 a. Der Zwischenraum zwischen den obersten Blättern der Zweige ist grösser.

d) Aehnlich wie 36 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige nicht.

℞. Aehnlich wie 36 a. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern.

37. 1 Kreuzer von 1811.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien umrahmt. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, die unten gekreuzt und durch einen Knoten verbunden sind. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die beiden obersten Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben G der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in

die Höhe. Jeder Zweig hat dreiundzwanzig Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die über der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum lassen. Inschrift :

1
KREUZER
1811
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 37 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die beiden untersten Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 37 a.

c) Aehnlich wie 37 a. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

ᚱ. Aehnlich wie 37 a. Jeder Zweig hat neunzehn Blätter. Die obersten Blätter der Zweige zeigen gegen den obern Teil der Ziffer 1.

d) Aehnlich wie 37 a. Fasces sieben Stäbe. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt mit je einem Blatte. Kein Blatt berührt den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 37 a.

38. 1 Kreuzer von 1812.

Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten ver-

bunden. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat siebzehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, über der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum lassend. Inschrift :

1

KREUZER

1812

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

39. 1 Kreuzer von 1813.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die zwei untersten Blätter des linken Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt, aber nicht mit einander verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je einem Blatte, über der Ziffer 1 einen grossen Zwischenraum lassend. Inschrift :

1
KREUZER
1813
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 39 *a*. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Fasces sieben Stäbe. Kein Blatt der Zweige berührt den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

℞. Aehnlich wie 39 *a*. Die Blätter der Zweige sind abweichend gestellt. Jeder Zweig endigt oben mit zwei Blättern, die gegen den obern Teil der Ziffer 1 gerichtet sind, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend. Die Kreuzungsstelle der Zweige ist mit einem Knoten verbunden.

c) Aehnlich wie 39 *a*. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Je drei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

℞. Aehnlich wie 39 *a*. Die Blätter sind abweichend gestellt. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die Zweige sind an der Kreuzungsstelle mit einem Knoten verbunden.

d) Aehnlich wie 39 *a*. Fasces sieben Stäbe. Zwei Blätter des rechten und ein Blatt des linken Zweiges berühren den Schild.

℞. Aehnlich wie 39 *a*. Die obersten Blätter der Zweige zeigen gegen das obere Ende der Ziffer 1, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassend.

e) Aehnlich wie 39 *a*. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Jeder Zweig hat sieben Blätter. Je drei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild.

℞. Aehnlich wie 39 *a*. Jeder Zweig endigt oben mit

je zwei Blättern, die über der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum lassen. Die Zweige sind an der Kreuzungsstelle mit einem Knoten verbunden.

f) Aehnlich wie 39 a.

ᚱ. Aehnlich wie 39 c.

40. 1 Kreuzer von 1815.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien umrahmt. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat sieben Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Je drei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Der rechte Zweig hat neunzehn, der linke zwanzig Blätter, oben endigen die Zweige mit je einem Blatte, über der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum lassend. Inschrift :

1

KREUZER

1815

K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 40 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige nicht. Jeder Zweig hat acht Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 40 a. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter. Die Stellung der Blätter ist abweichend.

41. 1 Kreuzer von 1816.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingerahmt. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Drei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Jeder Zweig hat achtzehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte, diese Blätter lassen über der Ziffer 1 einen kleinen Zwischenraum. Inschrift :

1
KREUZER
1816
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 41 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige nicht. Drei Blätter des rechten und zwei Blätter des linken Zweiges berühren den Schild.

℞. Aehnlich wie 41 a. Jeder Zweig hat sechszehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern, die gegen das Ende

der Ziffer 1 zeigen, einen grossen Zwischenraum zwischen sich lassend.

7. — 2 Pfennige oder $\frac{1}{2}$ Kreuzer¹.

42. 2 Pfennige von 1808.

Der Wappenschild ist breit und kurz und von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei aber sehr tief. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben A und L der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



R. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

2
PFENNING

1808
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

43. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1808.

Der Wappenschild ist breit und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beid-

¹ Siehe Bd. XXII. Seite 314.

seits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben A und L der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1808

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

44. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1809.

a) Der Wappenschild ist breit und von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces sechs Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1809

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 44 a. Fasces fünf Stäbe. Jeder Lorbeerzweig hat acht Blätter.

ᚱ. Aehnlich wie 44 a.

Museum St. Gallen.

45. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1810.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden, in die Höhe. Jeder Zweig hat neun Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung: Gerstenkörner.

ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend:

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1810

K

Aeussere Umrandung: Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 45 a. Jeder Zweig hat zehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 45 a. Der Strich unter der Wertangabe ist nicht unterbrochen und länger.

c) Aehnlich wie 45 a. Fasces sieben Stäbe. Jeder Zweig hat sieben Blätter und endigt oben mit je einem Blatte.

ᚱ. Aehnlich wie 45 b.

46. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1811.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird

von zwei feinen Linien eingefasst. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem breiten Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1811

K

Die Ziffer 2 in $\frac{1}{2}$ liegend.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 46 a.

℞. Aehnlich wie 46 a. Die Ziffer 2 in $\frac{1}{2}$ stehend.

47. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1812.

a) Der Wappenschild ist schmal und lang und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat neun Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$\frac{1}{2}$
KREUZER

1812
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 47 a. Fasces sieben Stäbe. Jeder Zweig hat acht Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 47 a.

48. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1813.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$\frac{1}{2}$
KREUZER

1813
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 48 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Der Schild ist breiter. Fasces sieben Stäbe. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 48 a. Das Münzmeisterzeichen fehlt.

c) Aehnlich wie 48 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Jeder Zweig hat neun Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 48 a.

d) Aehnlich wie 48 a. Jeder Zweig hat neun Blätter. Die rechte Spitze des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 48 a. Das Münzmeisterzeichen sehr klein.

e) Aehnlich wie 48 a. Der Wappenschild ruht auf der Kreuzungsstelle der Zweige, die nicht mit einem Knoten verbunden sind. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 48 a.

49. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1814.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und durch einen Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Je das zweite Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$\frac{1}{2}$

KREUZER

1814

K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 49 a. Kein Blatt berührt den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 49 a.

Museum St. Gallen.

50. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1815.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Spitze des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$\frac{1}{2}$

KREUZER

1815

K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 50 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Der Schild ist sehr lang. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich 50 a.

51. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1816.

a) Der Wappenschild ist lang und schmal und wird von zwei feinen Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Je drei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1816

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Die Münze ist aus Kupfer.

b) Aehnlich wie 51 a. Die untere Spitze des Schildes berührt den Knoten der Zweige. Der Wappenschild ist etwas breiter. Fasces sieben Stäbe.

℞. Aehnlich wie 51 a.

c) Aehnlich wie 51 b. Fasces fünf Stäbe.

℞. Aehnlich wie 51 a.

Museum St. Gallen.

52. $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1817.

a) Der Wappenschild ist breit und kurz und wird durch zwei feine Linien eingefasst. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe, die Zweige sind unten gekreuzt und mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig

hat acht Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Inschrift ohne Laubumrandung, lautend :

$$\frac{1}{2}$$

KREUZER

1817

Das Münzmeisterzeichen fehlt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

b) Aehnlich wie 52 a. Der Wappenschild ist länger. Fasces sieben Stäbe. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich 52 a.

8. — 1 Pfenning oder $\frac{1}{4}$ Kreuzer ¹.

Die Pfenninge sind einseitig ausgeprägt und tragen keine Jahrzahlen. Nach den St. Gallischen Münzakten sollen solche nur in den Jahren 1820 und 1821 ausgeprägt worden sein.

53. 1 Pfenning o. J.

a) Der Wappenschild ist breit und von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces fünf Stäbe. Quer durch den Schild, von unten rechts nach oben links zieht sich ein Stempelriss. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Lorbeerzweig ohne Früchte in die Höhe, unten sind die Zweige gekreuzt, aber nicht mit einem Knoten verbunden. Jeder Zweig hat fünf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Das unterste Blatt links

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 316.

berührt den Schild. Das oberste Blatt des linken Zweiges zeigt zwischen die Buchstaben P und F der Wertbezeichnung. Rechts und links des Schildes steht die Wertangabe 1 und PF. Die Ziffer 1 und der Buchstabe P sind auf der gleichen Höhe, der Buchstabe F steht höher. Das Münzmeisterzeichen fehlt.



Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Die Münze ist gewölbt.

b) Aehnlich wie 53 *a*. Die untere Spitze des Schildes berührt den linken Zweig. Der Stempelriss fehlt. Das unterste Blatt rechts berührt den Schild. Die Buchstaben P und F sind unter sich gleich hoch, stehen aber höher als die Ziffer 1.

Die Münze ist gewölbt.

c) Aehnlich wie 53 *a*. Der Stempelriss fehlt. Die Kreuzungsstelle der Zweige ist mit einem Knoten verbunden. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Die Buchstaben P und F sind unter sich gleich hoch, stehen aber höher als die Ziffer 1. Die Münze ist gewölbt.

d) Aehnlich wie 53 *b*. Der Schild ist breiter. Zwei Blätter jedes Zweiges berühren den Schild.

Die Münze ist nicht gewölbt.

Quellennachweis.

- Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1803 bis 1813.* Handschriftliche Sammlung im Schweizerischen Bundesarchiv.
- Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1814 bis 1848.* Gedruckte Sammlung.
- Akten des Schweizerischen Bundesarchives über das Münzwesen aus den Jahren 1848 und 1849.*
- Akten des Staatsarchives des Kantons St. Gallen über das Münzwesen von 1803 bis 1848.*
- Akten und Verzeichnisse der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen über Münzfälschungen aus den Jahren 1803 bis 1834 und 1845 bis 1848.*
- ALTHERR, Dr. Hans. *Das Münzwesen der Schweiz bis zum Jahre 1798, auf Grundlage der eidgenössischen Verhandlungen und Vereinbarungen.* Bern, 1910.
- BERNOULLI, C., Professor. *Herabsetzung des Wertes des Schweizerfrankens von 125 $\frac{1}{2}$ auf 121 Grans feinen Silbers als passendstes Mittel zur Herstellung der Ordnung im Schweizerischen Münzwesen.* *Archiv für Statistik und Nationalökonomie.* 5. Bändchen, Heft 1, 1830.
- *Einige theoretische Ansichten über Geld und Münzen.* *Schweizerisches Archiv für Statistik und Nationalökonomie.* 5. Bändchen, 1830.
- *Ob Ordnung und Einheit in unserem Münzwesen durch eine Abänderung des Münzfusses zu erreichen wäre?* *Schweizerisches Archiv für Statistik und Nationalökonomie.* 5. Bändchen, 1830.
- CORAGGIONI, Leodegar. *Münzgeschichte der Schweiz.* Genf, 1896.
- CUSTER, Dr. H., eidgenössischer Münzwardein. *Die Gewichte, Gehalte und Werte der alten Schweizerischen Münzen.* Bern, 1854.
- Finanzratsmanual des Kantons Bern,* Bd. 38. Staatsarchiv Bern.
- FREY, Xaver. *Münzbuch oder Abbildungen der kursierenden Geldsorten.* Bern, 1848.
- Gesetzessammlungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der einzelnen Kantone.*
- GREIFF-SCHMID, Joh. Konrad. *Ueber die Nachteile des Uebermasses an Schweizerischen Scheidemünzen und die Möglichkeit ihrer Vermeidung.* 1823.

- GSELL, Theod., Kantonsarchivar. *Die Münzprägungen und Einschmelzungen des Kantons St. Gallen*. Verhandlungen der St. Gallisch-Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft, vom 29. Oktober 1849. St. Gallen und Bern, 1849.
- HAAS-ZUMBÜHL, F., *Die Tätigkeit der Münzstätte in Luzern, von 1803 bis 1848*. Schweizerische Numismatische Rundschau. Bd. XX, 1915.
- *Beiträge zu einer Luzerner Münzgeschichte*. Schweizerische Numismatische Rundschau. Bd. VII, 1899.
- KAUFMÄNNISCHES DIREKTORIUM, St. Gallen. *Gutachten in Sachen des eidgenössischen Münzwesens*. St. Gallen und Bern, 1849.
- KLIMPERT, Richard. *Lexikon der Münzen, Masse, Gewichte, Zählarten und Zeitgrößen aller Länder der Erde*. 2. Auflage. Berlin, 1896.
- Kommissionsberichte der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1803 bis 1813*. Handschriftliche Sammlung im Schweizerischen Bundesarchiv.
- PESTALOZZI, L. *Beiträge zur Schweizerischen Münzgeschichte, nebst Ansichten über Münzeinheit mit Beziehung auf den 21. Artikel der Bundesurkunde*. Zürich, 1833.
- *Ueber die Landplage der fremden Scheidemünzen im Kanton Zürich und welches das einzig wirksame Mittel sei, sich davon zu befreien*. Zürich, 1838.
- *Die Münzwirren der westlichen Schweiz nebst dem Versuch ihrer Lösung*. Zürich, 1839.
- *Der Schweizerfranken als eidgenössische Münzeinheit*. Gutachten laut Auftrag der Zürcherischen Handelskammer. Zürich, 1849.
- Protokolle der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1803 bis 1848*. Handschriftliche Sammlung im Schweizerischen Bundesarchiv.
- Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1803 bis 1813*. 2. Auflage, bearbeitet von Jakob KAISER. Bern, 1886.
- Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1814 bis 1848*. Bd. I. Bern, 1874; Bd. II. Bern, 1876.
- St. Gallisches Kantonsblatt* (offizielle Gesetzessammlung) von 1803 bis 1816.
- Sammlung der Gesetze, Dekrete und Beschlüsse der Kleinen und Grossen Räte des Kantons St. Gallen, von 1817 bis 1848*.
- TOBLER-MEYER. *Die Münz- und Medaillensammlung des Herrn Hans Wunderly-von Muralt*. Zürich, 1898.
- Ueber das Schweizerische Münzwesen*. Schweizerische Monatschronik. Zürich, 1829.
- Ueber das Münzwesen der westlichen Schweiz in seinem gegenwärtigen Zustand*. Bern, 1829.

Inhaltsverzeichnis.

	R. S. N.	Seite.
Einleitung	T. XXI,	101
I. DIE ZEIT DER MEDIATIONSVERFASSUNG, 1803 bis 1813.		
A. <i>Allgemeine eidgenössische Verhältnisse</i>	T. XXI,	105
1. Verfassungsmässige Grundlage	»	105
2. Erste Festsetzung eines schweizerischen Münz-		
fusses	»	106
a) Beschluss der Tagsatzung vom 11. August 1803	»	106
Kommission der Tagsatzung vom 15. Juli 1803	»	106
Wortlaut des Beschlusses vom 11. August 1803	»	107
Erklärungen von St. Gallen und Zürich zum		
Beschluss vom 11. August 1803	»	112
b) Einschränkung der Ausprägung von Scheide-		
münzen	»	113
Beschluss der Tagsatzung vom 12. August 1803	»	113
c) Weitere Beschlüsse der Tagsatzung in Münz-		
sachen	»	113
Fünf Wünsche und Vorschläge betreffend die		
Polizei in Münzsachen vom 12. August 1803	»	113
Fristansetzung für die Ratifikation des Münz-		
fusses bis 1. October 1803	»	114
d) Verhandlungen über diese Beschlüsse im Kan-		
ton St. Gallen	»	115
Gutachten des kaufmännischen Direktoriums		
vom 5. September 1803	»	115
Botschaft des Kleinen Rates von St. Gallen an		
den Grossen Rat vom 25. October 1803	»	115
Bericht der Kommission des Grossen Rates von		
St. Gallen vom 26. October 1803	»	116
Beschluss des Grossen Rates von St. Gallen		
vom 26. October 1803	»	116
Warnung vor Einbringung fremder Scheide-		
münzen in den Kanton St. Gallen vom 7. Juli		
1803	»	116

e) Ratifikation des Beschlusses betreffend den Münzfuss.....	T. XXI,	117
3. Uebereinkommen über das Münzwesen vom 27. Juli 1804 und Versuche eines weitern Ausbaues des Münzwesens	»	117
a) Uebereinkommen vom 27. Juli 1804.....	»	117
Bericht der Kommission der Tagsatzung vom 23., 25. Juni und 27. Juli 1804	»	118
Wortlaut der Uebereinkunft vom 27. Juli 1804	»	118
Kommission der Tagsatzung vom 6. Juni 1805	»	122
Ratifikation der Uebereinkunft durch die Mehrheit am 10. Juli 1805	»	123
Erklärungen von Schwyz, Luzern, Bern, Thurgau, St. Gallen, Aargau und Waadt.....	»	123
Bericht der Kommission vom 17. Juli 1805 ...	»	125
Beschluss der Tagsatzung vom 17. Juli 1805 ..	»	125
Neuer Wortlaut der Ziffer 5 der Vorschläge zu Polizeivorschriften.....	»	126
b) Einschränkung der Ausprägung von Scheidemünzen	»	126
c) Beschluss betreffend Mitteilung der Münzmandate und Münzverbote.....	»	126
d) Ablehnung von Kupfermünzen	»	127
e) Weitere Verhandlungen über die Uebereinkunft von 1804.....	»	127
Verhandlungen der Tagsatzung vom 18. Juni 1806	»	127
Erklärung von Bern.....	»	127
Verwahrung und Erklärung von St. Gallen ...	»	127
Antrag von Solothurn auf Zentralisation des Münzwesen	«	129
Ernennung einer neuen Kommission durch die Tagsatzung am 18. Juni 1806.....	»	130
Neue Beratung über die fünf Vorschläge für Polizeivorschriften am 18. Juni 1806.....	»	130
Bericht der Kommission vom 12. Juli 1806 ...	»	131
f) Feststellung des Standes der neuen Münzprägungen	»	133
Bericht der Gesandtschaften vom 19. Juli 1806	»	133

g) Neue Einschränkungen der Ausprägung von Scheidemünzen	T. XXI,	134
Beschluss der Tagsatzung vom 12. Juli 1806.	»	134
h) Massnahmen gegen die Günstzburger Sechskreuzerstücke	»	134
Beschluss der Tagsatzung vom 8. Juni 1807...	»	135
i) Neue Verhandlungen über die Uebereinkunft von 1804	»	135
Vorlage der Gutachten der eidgenössischen Experten an die Tagsatzung am 17. Juni 1807.	»	135
Beschluss der Tagsatzung hierüber vom 17. Juni 1807	»	136
Protokollerklärung von St. Gallen vom 17. Juni 1807	»	136
Vorlage eines neuen Gutachtens der eidgenössischen Experten am 23. Juni 1808	»	136
Bestellung einer Tagsatzungskommission am 23. Juni 1808	»	137
Bericht dieser Kommission vom 15. Juli 1808 .	»	137
Beschluss der Tagsatzung vom 15. Juli 1808 ..	»	138
Erklärung von Waadt vom 15. Juli 1808	»	139
Erklärung von Bern vom 22. Juni 1809	»	139
Beschluss der Tagsatzung vom 22. Juni 1809..	»	140
4. Beschwerden wegen Verrufung der Scheidemünzen der östlichen Kantone	»	140
Verbot der 1 Batzen, $\frac{1}{2}$ Batzen und $\frac{1}{4}$ Batzen der östlichen Kantone durch Zürich vom 30. September 1809	»	140
Beschwerde von St. Gallen vom 14. Oktober 1809	»	141
Beschwerde von Appenzell A. Rh. und Thurgau	»	141
Aeusserung von Schaffhausen	»	141
Verbot der ostschweizerischen Scheidemünzen durch Luzern vom 9. Oktober 1809	»	142
Beschwerde von Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau in der Tagsatzung vom 27. Juni 1810	»	142
5. Verbot der Herabwürdigung oder des Verrufs von Münzen ohne Voranzeige	»	197
Beschluss der Tagsatzung vom 18. Juni 1811 .	»	197

6. Gutachten der eidgenössischen Münzexpertenkommission vom 27. März 1810	T. XXI,	198
a) Vorschlag zur Regelung der Ausprägung wirklicher Münzen	»	198
Bericht der Kommission	»	198
Entwurf zu einem Beschlusse betreffend die allgemeine Beordnung des Münzwesens	»	202
b) Vorschlag zur Einführung einer Idealmünze ...	»	208
Bericht der Kommission	»	208
Entwurf zu einem Beschlusse zur Einführung einer Idealmünze	»	210
c) Vorschlag zur Abtretung der Ausmünzung der Scheidemünzen an den Landammann der Schweiz	»	212
Bericht der Kommission ..	»	212
Anträge der Kommission	»	213
d) Verhandlungen über diese Vorschläge	»	216
Beratung vom 12. Juni 1810	»	216
Beschluss der Tagsatzung vom 12. Juni 1810..	»	218
7. Neue Kommission für das Münzwesen und Bericht derselben	»	219
Festsetzung des Münzfusses	»	219
Würdigung fremder Münzsorten	»	220
Ausprägung schweizerischer Münzen	»	221
Verhandlungen über den Kommissionsbericht vom 27. Juni 1810	»	222
Verwahrung von Waadt und St. Gallen	»	222
Beschlüsse der Tagsatzung vom 27. Juni 1810	»	222
Ratifikationserklärungen zu den Beschlüssen vom 27. Juni 1810	»	223
Zusammenstellung der von 1803 bis 1811 ausgeprägten Münzen	»	226
Erklärung von Bern und Solothurn zum Abschluss von Konkordaten vom 27. Juni 1810	»	228
8. Versuch des Abschlusses eines Münzkonkordates der westlichen Kantone	»	229
Grundzüge des Entwurfes zum Konkordat von 1812	»	229

B. <i>Besondere Verhältnisse im Kanton St. Gallen</i> . . .	T. XXII,	105
1. Massnahmen betreffend fremde Münzsorten	»	105
a) Vorsorgliche Massnahmen der Regierung des Kantons St. Gallen	»	105
Warnung vor fremden Sechskreuzerstücken vom 7. Juli 1803	»	105
Annahme der Goldmünzen nach dem Gewichte vom 30. Januar 1804	»	105
Warnung vor Kupferhellern vom 3. Dezember 1805	»	106
Tarifierung der neuen französischen Münzen vom 17. Dezember 1805	»	106
b) Verbote fremder Scheidemünzen und Warnun- gen vor solchen	»	106
Warnung vor den kupfernen Sechskreuzer- stücken vom 30. Dezember 1805	»	106
Verbot der kupfernen Sechskreuzerstücke vom 4. Februar 1806	»	106
Verbot der Koburgischen und Leiningischen Drei- und Sechskreuzerstücke vom 1. März 1806	»	106
Beschränkung der Verpflichtung zur Annahme der Leopoldischen 20 Kreuzerstücke, aller ausländischen Sechskreuzerstücke, der Gro- schen oder Dreikreuzerstücke und der Ein- kreuzerstücke vom 22. November 1806	»	107
Herabwürdigung und Ausserkraftsetzung öster- reichischer Münzen vom 8. Dezember 1806 .	»	107
Herabwürdigung der Günzburger Sechskreuzer- stücke und der Dreikreuzerstücke vom 24. Juli 1807	»	107
Beschränkung der Pflicht zur Annahme dieser Münzen in Schaffhausen und Appenzell A. Rh.	»	107
c) Wertung fremder Münzen	»	108
Tarifierung preussischer Münzen vom 19. Sep- tember 1807	»	108
Herabwürdigung fremder Kreuzer und $\frac{1}{2}$ Kreuz- er vom 6. Oktober 1807	»	108
2. Münzübereinkommen von Frauenfeld von 1807	»	109

Verhandlungen zum Abschluss des Uebereinkommens vom 1. und 2. Oktober 1807	T. XXII,	109
Wortlaut der Uebereinkunft vom 1. und 2. Oktober 1807	»	110
3. Münzprägungen im Kanton St. Gallen	»	114
Münzmeister Kunkler	»	114
Kantonale Münzstätte	»	114
Ausgeprägte Münzsorten	»	115
4. Anstände mit dem Landammann der Schweiz über die kantonalen Münzprägungen	»	116
Befund über die Prüfung der Münzedition von 1807 durch den Landammann der Schweiz vom 12. August 1807	»	116
Antwort des Kleinen Rates von St. Gallen vom 22. August 1807	»	117
Weitere Kontroversen	»	118
Anzeige des Landammanns der Schweiz betreffend nachgemachte St. Gallische VI Kreuzerstücke vom 3. Oktober 1807	»	118
Massnahmen der Regierung des Kantons St. Gallen gegen diese VI Kreuzerstücke vom 16. Oktober 1807	»	119
5. Weitere Herabwürdigung und Verbote fremder Münzsorten	»	120
Herabwürdigung und Verbot der Leopoldstücke vom 6. April 1809	»	120
Herabwürdigung der Günzburger Sechskreuzerstücke vom 26. Ocktober 1809	»	120
Herabwürdigung der französischen Sechs- und Dreilivrestaler vom 14. Januar 1811	»	120
Verbot der Walliser ganzen und halben Batzen vom 14. Januar 1811	»	120
Herabwürdigung der alten Mailänder Silbermünzen vom 27. Mai 1811	»	120
Verbot der französischen halben Kronen-, Feder- oder Dreilivrestaler vom 14. Januar 1812	»	121
6. Münzübereinkommen von Frauenfeld von 1812	»	121
Verhandlungen zum Abschluss des Uebereinkommens vom 28. Dezember 1812	»	121

Wortlaut der Uebereinkunft vom 28. Dezember 1812	T. XXII,	123
C. <i>Abschluss der Zeit der Mediationsverfassung</i> ...	»	125
Verhandlungen in der Tagsatzung vom 14. Juli 1813	»	125
Erklärung von St. Gallen vom 14. Juli 1813 ..	»	126
Erklärung von Bern vom 14. Juli 1813	»	126
Ablehnung der Zurückziehung der helvetischen Scheidemünzen vom 14. Juli 1813	»	127
Ablehnung der Einstellung der Ausprägung von Scheidemünzen vom 14. Juli 1813	»	127
Ablehnung der Zurückziehung der zu viel ge- prägten Scheidemünzen vom 14. Juli 1813 ..	»	127
Antrag von Unterwalden, die Verpflichtung zur Annahme von Scheidemünzen bei Zahlungen gesetzlich zu ordnen vom 14. Juli 1813	»	128
 II. DIE ZEIT DER RESTAURATION UND DER REGENERATION. 1813-1848. 		
A. <i>Allgemeine eidgenössische Verhältnisse</i>	»	196
1. Neue rechtliche Lage des Münzwesens	»	196
Ablehnung der Zentralisation des Münzwesens am 11. Mai 1814	»	196
Antrag von Bern auf Aufnahme eines neuen Artikels über das Münzwesen in die Bundes- verfassung vom 21. Mai 1814	»	196
2. Die alten Konkordate und Verkommnisse in Münzsachen	»	197
Bericht der Kommission von 1816	»	198
Beschluss der Tagsatzung vom 31. Juli 1817 ..	»	198
Provisorisches Konkordat betreffend Wertung der Brabanter- und der Bayrischen Taler vom 10. Juli 1818	»	199
Provisorisches Konkordat betreffend Mitteilung der Münzmandate und Münzverbote vom 14. Juli 1819	»	199
Festsetzung der Kurse der fremden Taler bei Zahlungen an die eidgenössischen Kassen vom 14. Juli 1819 und 16. Juli 1821	»	199

3. Neue Versuche zur Beseitigung der Münzwirren	T. XXII,	200
a) Anträge der Kommission vom 8. August 1816.	»	200
Bericht der Kommission vom 28. August 1816.	»	200
Wegleitende Grundsätze für den Abschluss eines Konkordates vom 28. August 1816 . . .	»	200
b) Beratung und Anträge von 1817	»	202
Erklärungen von Bern betreffend eine eidgenös- sische Uebereinkunft vom 23. August 1817 .	»	202
Denkschrift von Solothurn betreffend Abschluss eines Konkordates vom 26. Februar 1817. . .	»	203
c) Kommission vom 23. August 1817 und Bericht derselben	»	204
Ernennung einer neuen Kommission am 23. Au- gust 1817	»	204
Bericht dieser Kommission vom 3. September 1817	»	204
Beschlüsse der Tagsatzung vom 17. Juli 1818 .	»	205
Erklärungen von St. Gallen vom 17. Juli 1818.	»	206
Erklärung von Bern betreffend Verzicht auf das Münzregal vom 20. August 1818	»	206
Beitritt von Bern zum Münzfuss am 20. August 1818	»	206
Beitritt von Appenzell und Thurgau zum Münz- fuss am 14. Juli 1819	»	207
d) Neue Kommission vom 14. Juli 1819 und weitere Verhandlungen über das Münzwesen	»	207
Ernennung einer neuen Kommission am 14. Juli 1819	»	207
Beitritt von Genf zum Münzfuss am 18. August 1820	»	208
Bericht der Kommission vom 27. August 1819.	»	208
Erklärung des Kleinen Rates von St. Gallen vom 23. Dezember 1819	»	210
Verhandlungen der Tagsatzung vom 8. August 1822	»	211
Ernennung einer neuen Kommission am 12. Juli 1823	»	212
Bericht dieser Kommission.	»	212
Ablehnung weiterer Verhandlungen in Münzsa- chen durch die Tagsatzung von 1824 und 1825	»	213

4. Konkordat betreffend die Einstellung der Ausprägung von Scheidemünzen vom 12. Juli 1824	T. XXII,	213
Erklärung von St. Gallen vom 12. Juli 1824...	»	213
Wortlaut des Konkordates vom 12. Juli 1824 .	»	215
5. Massregeln gegen Falschmünzerei	»	215
Einladung der Tagsatzung Massregeln gegen die Falschmünzerei zu treffen von 1824	»	215
Verhältnisse im Kanton St. Gallen.....	»	216
6. Konkordat der westlichen Kantone vom 16. April 1825	»	218
7. Bestrebungen betreffend die Zentralisation des Münzwesens	»	219
a) Vorschlag zur Beordnung mittelst eines neuen Bundesvertrages	»	219
Anträge zur Zentralisation des Münzwesens vom 17. Juli 1832 und 13.—15. Mai 1833	»	220
Wortlaut des Artikels 21 des Entwurfes zur neuen Bundesverfassung vom 13.—15. Mai 1833	»	220
b) Antrag des Standes Zürich zur Zentralisation des Münzwesens vom 25. Januar 1834.....	»	223
Beratung der Tagsatzung vom 24. Juli 1834 ..	»	223
Ernennung einer Kommission am 24. Juli 1834	»	224
Bericht der Kommission vom 23. August 1834.	»	224
Mehrheitsanträge der Kommission.....	»	224
Minderheitsanträge der Kommission	»	225
Beratung der Tagsatzung vom 2. September 1834	»	226
Beratung der Tagsatzung vom 17. August 1835	»	226
c) Besondere konferenzielle Beratungen in Bern 1836	»	226
Erklärungen von St. Gallen vom 26. Juli 1836.	»	227
Konferenz vom 4. August 1836	»	227
Erklärung von St. Gallen vom 4. August 1836 .	»	227
Beschlüsse der Konferenz vom 4. August 1836	»	228
d) Bericht der Expertenkommission von 1837...	»	229
Anträge der Expertenkommission von 1837...	»	229
Aufstellung eines neuen schweizerischen Münzfusses	»	232

Konkordatsentwurf zu einem neuen schweizerischen Münzfuss	T. XXII,	234
Konkordatsentwurf für die Annahme des französischen Münzfusses	»	235
8. Versuch zum Abschluss eines Konkordates zur Einführung des französischen Münzfusses . . .	»	235
Konferenz vom 4. August 1838	»	235
Konferenz vom 18. August 1838	»	235
Beschluss der Tagsatzung vom 31. August 1838	»	236
Konferenzen vom 5. bis 12. Februar 1839 . . .	»	236
Erklärung von St. Gallen vom 5. Februar 1839	»	236
Vorschläge von Waadt zu Uebergangsbestimmungen	»	237
Wortlaut des Entwurfes zum Konkordat	»	237
Wortlaut der Uebergangsbestimmungen	»	244
9. Abschluss der Münzverhandlungen in der Tagsatzung	»	245
Verhandlungen in der Tagsatzung vom 3. August 1840	»	245
Beschluss der Tagsatzung von 1841 betreffend Geldsorten, die von den eidgenössischen Kassen angenommen werden sollen	»	245
B. <i>Besondere Verhältnisse im Kanton St. Gallen</i> . . .	»	289
1. Massnahmen gegen fremde Scheidemünzen	»	289
Warnung vor Vorderösterreichischen Sechskreuzerstücken vom 12. Januar 1815	»	289
Massnahmen gegen diejenigen Kantone, die die St. Gallischen Scheidemünzen herabgesetzt oder verboten hatten vom 10. Mai 1816	»	289
2. Untersuchung der kantonalen Münzverhältnisse .	»	290
Entlassung des Münzmeisters Kunkler	»	290
Anstellung des Münzwardeins Zollikofer	»	290
3. Instruktion für den St. Gallischen Münzmeister .	»	291
4. Konferenz von Frauenfeld vom 9. Oktober 1826.	»	292
Verbot des Umlaufes von Scheidemünzen der nicht konkordierenden Stände vom 1. November 1826	»	293

5. Weitere Massnahmen betreffend die Scheidemünzen und die fremden Geldsorten	T. XXII,	294
Herabsetzung der Dreikreuzerstücke der Stadt St. Gallen vom 19. November 1817	»	294
Herabsetzung und Verbot der Zwei-, Drei- und Vierkreuzerstücke der Stadt St. Gallen vom 17. September 1818	»	295
Verordnung über den Umlauf und Kurswert der französischen Gold- und Silbermünzen vom 22. April 1830	»	295
Ausserkraftsetzung der französischen Louis-d'or vom 14. Februar 1835	»	296
Herabsetzung des Kurses der Brabantertaler vom 6. Juni 1837	»	296
Verbot der ausländischen Drei- und Sechskreuzerstücke vom 5. Februar 1838	»	296
6. Vorschriften der Kantonalverfassung vom 1. März 1831 über das Münzwesen	»	296
7. Aenderung des Münzübereinkommens von Frauenfeld von 1812	»	297
Wortlaut des neuen Uebereinkommens vom 10. und 11. April 1840	»	297
C. <i>Endgültiger Abschluss der Münzwirren durch die Bundesverfassung von 1848</i>	»	300
Wortlaut der neuen Bestimmung der Bundesverfassung von 1848	»	301
III. KANTONALE MÜNZPRÄGUNGEN.		
A. <i>Umfang der kantonalen Münzprägungen</i>	»	304
Zusammenstellung der Münzprägungen des Kantons St. Gallen	»	302
B. <i>Vorschriften über die Ausprägungen der Kantonal- münzen</i>	»	305
1. 5 Batzen oder 20 Kreuzer	»	305
2. 1 1/2 Batzen oder VI Kreuzer	»	307
3. 1 Batzen oder 4 Kreuzer	»	308
4. 1/2 Batzen oder 2 Kreuzer	»	311

5. $\frac{1}{4}$ Batzen oder 1 Kreuzer	T. XXII,	313
6. 2 Pfennige oder $\frac{1}{2}$ Kreuzer	»	314
7. 1 Pfennig oder $\frac{1}{4}$ Kreuzer	»	316
C. <i>Beschreibung der St. Gallischen Kantonalwünzen</i>	T. XXIII,	54
1. Einleitung	»	54
2. 5 Batzen oder 20 Kreuzer	»	55
3. $1\frac{1}{2}$ Batzen oder VI Kreuzer	»	64
4. 1 Batzen oder 4 Kreuzer	»	67
5. $\frac{1}{2}$ Batzen oder 2 Kreuzer	»	87
6. $\frac{1}{4}$ Batzen oder 1 Kreuzer	»	105
7. 2 Pfennige oder $\frac{1}{2}$ Kreuzer	»	115
8. 1 Pfennig oder $\frac{1}{4}$ Kreuzer	»	123
<i>Quellennachweis</i>	»	125

H. GIRTANNER-SALCHLI.
